

## TIPPS & TRICKS

### **Veranstaltungen:**

Barrierefreiheit: erreichbare Räume, Türschilder und Informationsmaterial in les- bzw. greifbarer Höhe, angepasste Sitzordnung, adaptierter Arbeitsplatz, genügend Zeit zwischen den Veranstaltungen, Toleranz bei Verspätungen, Zusammenfassung der Kernaussagen und Hauptthesen, technische Aufzeichnungen zulassen

### **Materialien:**

frühzeitige Bekanntgabe von Literatur und Referatsthemen, frühzeitige Verteilung von Skripten/Handouts zur Erleichterung des Mitschreibens

### **Leistungen und Nachteilsausgleich:**

Änderung Prüfungsform, Ersatzleistungen, Hausarbeiten / Referat, Zeitverlängerungen für die Bearbeitung von Referaten, Hausarbeiten, Klausuren, Keine Wertung beim Schriftbild und Schreibfehler, Zulassen technischer Hilfsmittel wie Laptop/Sprachcomputer, welche die Eingaben über Tastatur oder Eingabegeräte in Lautsprache oder Schriftsprache verwandeln, Stehpult, und persönlichen Assistenzen, Schreibassistenz

## Definition und Beispiele

Mobilitätseinschränkungen sind meist auf den ersten Blick erkennbar und daher im Bewusstsein der Gesellschaft am stärksten präsent. Zu ihnen zählen Schädigungen des Stütz- und Bewegungsapparates wie Lähmungen, Fehlbildungen/Verluste von Gliedmaßen, aber auch neurologische, Muskel- und Gelenkerkrankungen. Mobilitätseinschränkungen machen die Nutzung von Mobilitätshilfen wie Rollstühlen, Gehhilfen und Prothesen erforderlich.

## Auswirkungen auf den Studienalltag,(Haupt-) Schwierigkeiten

Mobilitätsbeeinträchtigungen können den Studienalltag erheblich erschweren: So nehmen permanente Therapien (z. B. Physiotherapien) viel Zeit in Anspruch. Auch wenn die Wahrnehmungssinne nicht betroffen sind, kann sich eine eingeschränkte Bewegungsfähigkeit auf die soziale Interaktion auswirken, z. B. die Zuwendung zum Gegenüber, und damit die Teilnahme an Gesprächssituationen behindern. Außerdem wird für die meisten Tätigkeiten mehr Zeit benötigt, bspw. zum Schreiben, was sich auf das Anfertigen von Mitschriften, Hausarbeiten und das Ablegen von Klausuren auswirkt. Ebenso dauert das Beschaffen und Bearbeiten von Literatur länger wie auch das Zurücklegen von Wegen. Mitunter sind sogar längere Strecken zu bewältigen, da sich die barrierefreien Eingänge oft am hinteren Ende von Gebäuden befinden. Problematisch für Studierende mit Mobilitätsbeeinträchtigung sind in erster Linie die vorhandenen baulichen Barrieren und unzureichenden Zugänge/ Zufahrten, zugestellte Eingänge und Flure, fehlende oder nicht funktionierende Aufzüge, nicht-einstellbares Mobiliar, z. B. zu hohe Labortische oder nicht-unterfahrbare Arbeitsplätze, fehlende barrierefreie Sanitäranlagen und unzureichender Platz für Mobilitätshilfen.



## Sensibilität – Wissen - Handlungsoptionen

Phasen		Themenbausteine	Exemplarische Formate und Vermittlungsmethoden Arbeitsmaterialien
1	<b>Willkommen</b>	Beginn und Einführung	Vorstellungsrunde der Kursleitung und der Teilnehmenden
2	<b>Aufwärmung</b>	Zentrale Informationen und Erfahrungsaustausch zur Fragestellung	<u>Passiver Input</u> (Kursleitung hält einen Kurzvortrag zum Thema): <ul style="list-style-type: none"> <li>Input zum Thema „Mobilitätsbeeinträchtigung“ zum Beispiel in Form einer Präsentation</li> </ul>
3	<b>Problemorientierung</b>	„Mobilitätsbeeinträchtigungen und welche Arten von Barrieren können sich bei einer Veranstaltung ergeben?“	<u>Aktiver Input</u> (Kursleitung und Teilnehmende greifen gemeinsam das Titelthema auf): <ul style="list-style-type: none"> <li>Hier eignen sich Methoden, wie der Kreisbrief<sup>∞ S.10</sup> oder das Brainstorming<sup>∞ S.10</sup> um zum Thema „Welche Arten von Barrieren können sich bei einer Veranstaltung ergeben?“ einen aktiven Input zu geben.</li> </ul>
4	<b>Problemlösung</b>	Sensibilisierung der Teilnehmenden zum Thema „Mobilitätsbeeinträchtigung“	<u>Übungsvariante</u> : Parcours <sup>∞ S.10</sup> - Selbsterfahrung mit Simulatoren - Die Teilnehmenden haben einen Beobachtungsauftrag und tragen während des Inputs weiterhin die Simulatoren (z.B. Beinschienen).  Im Anschluss findet eine Gruppendiskussion zum Thema statt.
		Methodik und Didaktik „Möglichkeiten zur Gestaltung von barrierefreien Veranstaltungen unter Berücksichtigung von mobilitätsbeeinträchtigten Studierenden“	<u>Ziel</u> : Planung von barrierefreien Veranstaltungen <u>Übungsvariante</u> : Planung und Umsetzung einer Veranstaltung zur Barrierefreiheit und Inklusion. (Siehe Materialslot ... im Koffer <sup>∞ S.10</sup> )  Im Anschluss gemeinsame Auswertung im Plenum.
5	<b>Wrap-Up</b>	Abschluss der Veranstaltung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Möglichkeit zur Auswertung der Ergebnisse aus Gruppenarbeiten</li> <li>Gemeinsame Auswertung und Abschluss der Veranstaltung</li> <li>Möglichkeit zum Feedback an die Kursleitung zum Beispiel zur Organisation, Ablauf, Inhalte etc.</li> </ul>
6	<b>Follow-Up</b>	Ergebnissicherung	<ul style="list-style-type: none"> <li>Festhalten der Ergebnisse mittels Flipchart, Tafel oder shared document</li> <li>Bereitstellen der Ergebnisse in digitaler Form im Anschluss an die Veranstaltung</li> </ul>